

## **DIE KRAFT DER AUFERSTEHUNG (Teil 1)**

**„Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten.**

**Er ist auferweckt worden, er ist nicht hier.**

**Siehe da die Stätte, wo sie ihn hingelegt hatten.“**

**Markus 16, 6b**

Dies war die erste Osterbotschaft, die die Frauen am Grab vom Engel hörten. Unsere Erde ist den Prinzipien von Tod und Auferstehung unterworfen. Wir lesen in 1. Mose 1, 12: „die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art...“ Jesus sagte: „...Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Aber wenn es stirbt, bringt es viel Frucht.“ Das bedeutet, Jesus sprach von Seinem Tod eher als Verherrlichung als einer Tragödie. Er lehrt uns, dass der Weg zur Fruchtbarkeit oft durch Leid und Tod hindurch führt.

### **Jesu Tod und Auferstehung**

Der christliche Glaube an die körperliche Auferstehung Jesu ist kein blinder Glaube. Es gibt dafür sogar mehr Beweise als für irgendein anderes Ereignis in der frühen Geschichte. Sehr viele Augenzeugen sahen Jesus vor und nach Seinem Tod und Seiner Auferstehung. Sie redeten mit Ihm, und manche aßen sogar mit Ihm. Zuerst zeigte Jesus sich beim offenen Grab der Maria Magdalena. Danach traf Er Seine Jünger mehrere Male innerhalb von 40 Tagen. In dieser Zeit zeigte Jesus sich auch vielen anderen Menschen, einmal sogar mehr als 500 Personen zugleich. Darüber schreibt später Paulus in seinem ersten Brief an die Kirche in Korinth (Kapitel 15, 6). Er erwähnt, dass die meisten dieser Zeugen noch am Leben seien, während er den Brief verfasst. Die vier Evangelien wurden noch später aufgeschrieben. Ihre Autoren Matthäus, Markus und Johannes waren selbst Augenzeugen, nur Lukas nicht. Auch zu dieser Zeit sollen die meisten Zeugen noch am Leben gewesen sein.

### **Kein Mythos**

Von Anfang an gab es kritische Stimmen, die meinten, dass Jesu Nachfolger ihre Berichte über Seine Auferstehung erfunden hätten, um Ihn göttlich erscheinen zu lassen. Im 20. Jh. erreichten diese Vorwürfe einen Höhepunkt im internationalen theologischen Disput. Eine bekannte Persönlichkeit dieser Ära war der deutsche Theologe Rudolph Bultman. In England gab es einen agnostischen Professor der Literatur der Renaissance, der an der Universität von Oxford tätig war und sich auf Mythologie spezialisiert hatte. Er hieß C.S. Lewis. Unabhängig von seinem persönlichen Glauben, den er erst später entwickelte, stellte dieser als Wissenschaftler fest, dass die Berichte über Jesu Auferstehung in den vier Evangelien keinerlei Kriterien von Mythen aufweisen.

### **Typische kritische Argumente:**

a) Die Jünger haben Jesu Leichnam gestohlen (Matthäus 27, 62-66; 28, 2-4; 11-15)

Matthäus schreibt, dass bereits, als Jesus beerdigt wurde, die Sanhedrin die erste Verschwörungstheorie entwickelten. Sie erinnerten sich, dass Jesus offiziell angekündigt hatte, er werde sterben und nach drei Tagen wieder auferstehen. In ihren Augen war Er sowieso ein Betrüger, aber sie fürchteten Seinen Einfluss auf das Volk. Sie unterstellten, die Jünger würden kommen, den Leichnam stehlen, ihn verstecken und behaupten, Jesus sei auferstanden. Darum baten sie den römischen Herrscher Pilatus, er solle ihnen helfen, das Grab mit einem großen Stein zu

versiegeln und drei Tage lang zu bewachen. Das Evangelium berichtet weiter, dass die Wachen einen Engel sahen, der den schweren Stein vor dem Eingang des Grabes wegrollte. Sie erschrecken sich und wurden ohnmächtig. Als sie wieder zu sich kamen, liefen die Soldaten zu den Hohepriestern und erzählten, was passiert war. Diese gaben ihnen Bestechungsgeld, damit sie die Lüge verbreiten sollten, sie wären während der Wache eingeschlafen, und die Jünger hätten den Leichnam gestohlen. Dazu kann man fragen: Wenn sie wirklich geschlafen hätten, wie hätten sie wissen können, was mit dem Leichnam geschah? Warum konnte die hohe Geistlichkeit ihn nicht suchen und als Beweis präsentieren? Außerdem hätten die Soldaten, wenn sie ihrer Pflicht zu wachen nicht nachkommen konnten, nach damaligen Recht mit ihrem Leben bezahlen müssen!

#### b) Die Frauen waren am falschen Grab (Matthäus 28, 5-8)

Wenn die Frauen am falschen Grab gewesen wären, warum konnte die hohe Geistlichkeit nicht einfach zum richtigen Grab hingehen und zeigen, dass Jesus noch dort lag? Vielleicht hätten die Frauen sich täuschen können, aber Petrus und Johannes hätten immer noch das richtige Grab finden können. Spätestens Josef von Arimathäa, dem das Grab gehörte und der Jesus dort hineingelegt hatte, hätte es einwandfrei identifizieren können.

Kurz nachdem der Stein weggerollt war, kamen Maria von Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, Salome und weitere Frauen am Grab an. Das Passahfest war vorbei, und nun wollten sie nach ihrer Tradition den Leichnam mit wohlriechenden Ölen einbalsamieren, die sie extra vorbereitet hatten. Als sie sahen, dass das Grab offen und leer war, erschrecken sie. Dann bemerkten sie den Engel, der ihnen sagte, dass Jesus vom Tod auferstanden sei, und dass sie den Jüngern die gute Nachricht erzählen sollten.

Während die Frauen zum Grab gingen, hatten die männlichen Jünger sich ängstlich eingeschlossen. Obwohl Frauen in der damaligen Kultur als Zeugen kaum zählten, waren sie die ersten, die die Botschaft empfangen. Dies zeigt, wie sehr Gott Frauen respektiert. Auch wir sollen heute Frauen wertschätzen.

#### c) Die islamische Komatheorie (Johannes 19, 38.39)

Viele Moslems gehen davon aus, dass Jesus am Kreuz nicht starb, sondern in ein Koma fiel. Sie glauben, Er sei im Grab einfach wieder aufgewacht. Tatsächlich erzählen alle Berichte gleichermaßen, dass Jesus am Kreuz starb. Pilatus, Nikodemus und Josef von Arimathäa bestätigten dies. Unter Historikern gelten römische Kreuzigungen als sehr „nachhaltig“. Wäre Jesus nicht gestorben, hätte er im Grab kaum drei Tage lang überleben können. Aus den Leinentüchern, in die Er eingewickelt war, hätte Er sich nicht befreien können. Ideologen behaupten heute, man könne nicht von drei Tagen sprechen, die Jesus angekündigt hatte im Grab zu bleiben, weil die Zeitspanne zwischen Beerdigung und Auferstehung kürzer sei. In der damaligen Kultur jedoch und sogar bis heute in entsprechenden Kulturraum werden Tage anders gezählt: Auch ein halber oder angebrochener Tag zählt als Tag. Juden, Griechen und Römer sowie alle anderen Nationen im arabischsprachigen Raum waren sich da einig. Ein Teil vom Freitag, der ganze Samstag und der angebrochene Sonntag sind bei ihnen drei Tage.

Ein weiterer Beweis für Jesu Auferstehung kann darin gesehen werden, dass die Jünger Jesu in ihrer Gesellschaft nicht wirklich etwas zu sagen hatten. Dennoch empfangen sie großen Mut und konfrontierten sogar religiöse Politiker damit, sie seien für Jesu Blutvergießen verantwortlich. Hätten sie Jesus nicht lebendig wiedergesehen, hätten sie sich das sicher nicht getraut.

d) Jesus war bewusstlos

Ein weiteres Argument führt an, Jesus sei so erschöpft von seinen Schmerzen und dem hohen Blutverlust gewesen, dass Er ohnmächtig geworden sei. Das ist nicht realistisch. Als Jesus für Sein Begräbnis vorbereitet wurde, hätte man bemerkt, dass Er atmete, und medizinische Hilfe geholt. Er wäre außerdem kaum stark genug gewesen, in seinem Zustand und alleine den schweren Stein vor dem Grab zu bewegen, der über eine Tonne wog. Er hätte die Wachen nicht überwältigen können. Und schließlich hätte Er nicht meilenweit auf durchbohrten Füßen davonlaufen können.

In unserer Menschheitsgeschichte ist der Tod unausweichlich; niemand kann ihm entrinnen. Jesus hat diesen Kreislauf durchbrochen. Er besiegte den Tod, stand auf aus dem Grab und zeigte sich vor vielen Menschen. Seine Auferstehung besiegelt unser aller neuen Bund mit Gott, während der Exodus Israels alten Bund mit Gott besiegelt hatte. Paulus schreibt, dass wenn Jesus nicht auferstanden wäre, wir keine Befreiung aus unserer Sünde erlangt hätten (1. Korinther 15, 14-17). Als Christen glauben wir, dass ein herrliches Leben in Gottes Ewigkeit vor uns liegt. Jesus hat die Macht des Todes zerbrochen, und Seine Auferstehung ist bis heute die unglaublichste Neuigkeit, die man sich nur vorstellen kann.

Möge die Liebe Gottes, die alle Erkenntnis übersteigt, sich uns immer wieder neu offenbaren, damit wir weiter an Ihn glauben können! Möge Gott uns Weisheit, Geduld, Frieden und Gesundheit in dieser verzweifelten Zeit der Pandemie schenken! Unser „afrikanischer Kirchenvater“ Augustinus (354-430 n.Chr.) schrieb: „Jede menschliche Seele sehnt sich nach Ruhe, und unsere Seelen bleiben ruhelos, bis wir uns in Jesu rettenden Armen wiederfinden.“

Wenn Du Jesus noch nicht als deinen persönlichen Herrn und Retter kennengelernt hast, lade ich dich heute dazu ein. Amen.

Gesegnete Ostern, dein

Pastor Peter Arthur (Tel.: 030/ 772 17 79)

Akebulan- Global Mission e.V.

Räuschstr. 37, 13509 Berlin (Borsigwalde)

info@akebulan-gm.org; [www.akebulan-gm.org](http://www.akebulan-gm.org)

(Übersetzung Stefanie Arthur)